Ritter Schorsch sticht zu

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 37

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 97. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.–

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise:
Schweiz:
6 Monate Fr. 19.–, 12 Monate Fr. 35.–
Ausland:
6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Telephon (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden,
Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag,
Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1971
Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Die Welt hat nie
eine gute Definition
für das Wort Freiheit gefunden.

Lincoln

Ritter Schorsch sticht zu

Abseitige Sammler

Es gibt jede Art von Sammeltätigkeit. In Genf zum Beispiel haben ein paar Jugendliche Sturmgewehre gesammelt und es auf die hübsche Zahl von 22 gebracht. Sie sammelten überdies in Schießständen und militärischen Depots 16 000 Schuß Gewehr- und 7707 Schuß Kleinkalibermunition, dazu 11 Bajonette. Damit noch nicht genug: Auf 222 Registraturkarten trugen sie erst noch eine Unzahl gesammelter Angaben über das Genfer Polizeikorps, die Feuerwehr, das Grenzwachtkorps und die Sekuritas ein. Es war eine emsige, auf Ordnung und Reinlichkeit erpichte, seriös an Anarchistenliteratur orientierte Sammeltätigkeit, der eines Tages die Bundespolizei ein brüskes Ende setzte. Die ins Garn gelaufenen Bürschchen waren Revolutionäre mit langen Haaren und kurzen Hosen, bekennerfreudige Junioren eines krausen Umsturzglaubens, einzelgängerische Schießeisenhamster im Souterrain des Wohlstandsstaates. Wie der Bundesanwalt feststellte, haben sie auch Straftatbestände von beträchtlichem Gewicht gesammelt, und die haben nun, als einziger Bestandteil dieser Sammeltätigkeit, auch ihre Konsequenzen.

Man sollte, meine ich, die Affäre der Genfer Anarchistenjünglinge weder herunter- noch hinaufspielen. Nicht herunter, weil alle Gemütlichkeit aufhört, wenn Sturmgewehre zu Requisiten politischer Knabenspiele werden; und nicht hinauf, weil dieser Fall sich keineswegs dazu eignet, den nationalen Notstand auszurufen. Anarchisten sind allein schon aus dem Wesen ihrer Lehre Einzelgänger. Man packe sie beim Wickel; man erkläre ihnen vor Strafgericht den peinlichen Tarif; aber man mache sie nicht zum beängstigenden Bestandteil einer ausgedehnten revolutionären Verschwörung, denn damit signalisiert man nur die Gefahr aus der falschen Richtung. Im übrigen: Vom Käuen anarchistischer Leitsätze zum Waffensammeln führt ein sehr viel kürzerer Weg als vom Sammeln zum Knallen.